

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **5 (1929)**

Heft 19

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die elffte Seite

Paul Altheer und Fritz Boscovits

Dieses ist die Seite, wo
paszufinden ist und Bo.

Zigarettensteuer

Mancher häufte ungeheuern
Reichtum in den Kassaschrein.
Aber, diesen zu versteuern
Fiel ihm ein!

Und doch wär er, dies vollbringend,
fast ein Mann der Heldentat;
denn das Opfer wurde dringend
für den Staat.

Aber seinen eignen Magen
liebt zunächst ein jeder Christ;
denn man ist, um's kurz zu'sagen,
Egoist.

Darum, in der Steuern Kette
kommt, zum Schmerz für manchen Mann
jetzt die schlanke Zigarette
auch noch dran.

Traurig steht er da, der Raucher,
denn es ist kein Hochgenuß,
wenn man nämlich als Verbraucher
blechen muß.

Seines Trübsinns Träne träufelt.
Und dieweil sein Herze schwer,
gibt er, was er still gehäufelt
wimmernd her.

pa.

Empfang in Bern (Ein Schulaufsatz)

Vorgestern ist die Königin von Holland gekommen. Der Bundesrat war auch da. Er hat sich verbeugt. Als er wieder aufrecht war, hat er eine Rede gehalten. Die Königin sieht aus wie eine andere Frau. Ich hätte lieber die Josefine Baker gesehen. Soldaten und Blumen waren auch da. Sie haben gut gerochen. Als ich heim kam, hat mir der Vater eins hinter die Ohren gegeben und gesagt: «Du meinst auch immer du mußt dabei sein, wenn ein paar beisammenstehn und Maulaffen feil haben.» Paulchen.

Staatsrechnung

Die Staatsrechnung wird immer besser und besser. Das ist eine Rücksichtslosigkeit. Früher konnte man immer so schön auf das «ewige Defizit» schimpfen.

Familienbüchlein

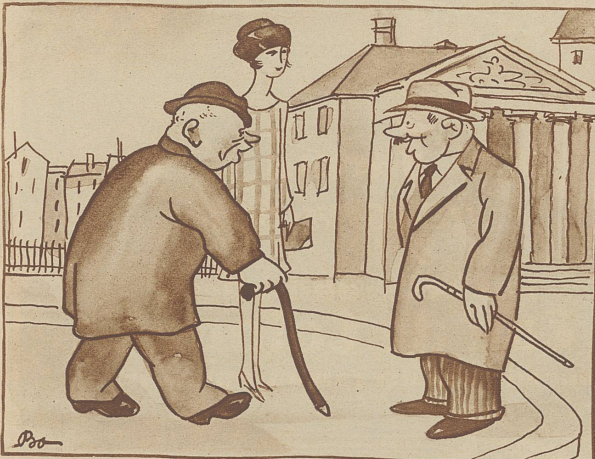
Die Schaffung eines Familienbüchleins ist Tatsache geworden. Da im allgemeinen noch große Unklarheit darüber herrscht, wozu so ein Familienbüchlein gut sein soll, sei hier kurz aufgezählt, welchen Bestimmungen es dient:

Vorerst einmal soll es ein Verzeichnis von Vater, Mutter und sämtlichen Kindern enthalten, damit jeder Familienvater jederzeit eine Uebersicht über den Stand seiner Familie hat.

Eine besondere Rubrik ist den allgemeinen Dingen gewidmet. Da schreibt man die Lieblingsgerichte der einzelnen Familienglieder auf, die Zigarettenmarke der Mutter, die Stumpenpackung des Vaters, die Liebesschokolade vom Bubi und die liebste Grammophonplatte der kleinen Hilde.

Dann kommen die Gewohnheiten. Was für ein Gesicht macht die Mama, wenn große Wäsche ist? Und der Papa? Ist der

Vollschlank



«Bei Euch scheint «vollsclanke» Triumpf zu sein!»
«Wieso — hupp — vollschl — lank?»
«Na ja, Deine Frau ist schlank und Du bist voll!»

Festabbau



«Losed jetzt da: Der Zentralvorstand des Eidgenössischen Turnvereins beschloß, das Eidg. Turnfest nur noch alle vier Jahre abzuhalten.»

«Was fällt au dene i — wänn jetzt das all Verein bschließt! — mer wännnd nu e mal anäh, de Schütze-, de Sänger-, de Musik-, de Schwinger-, de Hornusser-, de Trummer- und de Jodlverein mached au nu all vier Jahr es Eidgenössisches, dänn reichit's prezis grad nu no zwei eidgenössische Fäscht im Jahr!»

Vater, wenn er betrunken ist, friedlich oder streitsüchtig? Ist er für oder gegen die Verteilung des Schnapses? Verteilt er ihn selber? Indem er ihn trinkt oder indem er ihn ausgießt?

Ein ganzer Komplex von Seiten dient zur Aufzeichnung der Schulden, ein kleinerer für Notierung der Darlehen, und ein ganz kleiner zur Festhaltung jener ausgeliehenen Bücher, die man wieder zurückzubekommen hofft.

Ein Anhang, der mit Recht diesen Namen führt, zählt den Anhang der Familie auf: Die Verwandten, die Freunde der Frau und die Freundinnen des Vaters. Mit den Telephonnummern. Ferner die Telephonnummern sämtlicher Wirtshäuser, Aerzte, Rechtsanwälte und Installateure der Umgebung.

Ob nun der Vater noch nicht heimgekommen ist, ob die Mutter durchgebrannt, der Maxli erkrankt oder die Wasserleitung geplatzt ist: Ein Blick in das Familienbüchlein und man weiß Rat. Also, kurz gesagt: eine wundervolle Angelegenheit. Man wundert sich bloß darüber, daß nicht unsere Urväter auf dem Rüttli, die doch auch etwas verstanden haben, schon auf den Gedanken gekommen sind.

pa

Die neue Stelle

«Ja, liebes Fräulein, in diesem Hause werden Sie schwer arbeiten müssen.»

«Wirklich?»

«Ja. Auf den Knien — des Chefs.»

Es rentiert nicht mehr

Der Direktor des staatlichen Gefängnisses von New York, des berühmten Sing-Sing, hat festgestellt, daß die Verbrechen in unsern Tagen nicht mehr rentieren, so daß ihr eigentlicher Zweck nun dahinfallen würde.

Wenn das endlich einmal alle jene wissen und glauben, die in Frage kommen, Verbrechen zu beheben, dann können wir mit unserm gegenwärtigen Strafvollzug abfahren.

Dann wird das Verbrechen sich wahrscheinlich wieder rentieren.

Beweis

Gast: «Herr Hotelier. Der Fisch, den Sie mir da vorsetzen, ist alt.»

Hotelier: «So, da sind Sie aber der Erste, der das sagt. Meinen andern Gästen hat er geschmeckt.»

Gast: Sie haben doch kar keine andern Gäste hier.»

Hotelier: «Doch, doch. Sie sind vorgestern abgereist.»

Es ist paradox:

Wenn einer sich im Handumdrehen den Fuß bricht.
Wenn ein Matrose im Mastkorb hungert.

Vor der Berufswahl

Was soll denn Ihr Sohn werden, Frau Nachbarin?

«Er möchte so gern Bankier werden.»

«Um Gottes Willen! Lassen Sie ihn nicht. Der Beruf ist ja in letzter Zeit so gefährlich!»

Betrogene

In Zürich wollen sich die durch Darlehensvermittler Betrogenen zusammentun, um gegen sie vorzugehen. Unter der Devise: «Nie wieder Geld!» wollen sie beschließen, in Zukunft lieber selber schuldig zu bleiben, als sich ausbeuten zu lassen.

Umgekehrt ist auch gefahren

«Wenn du mich dies Jahr nach dem Norden reisen läßt, werde ich jede Nacht von dir träumen, lieber Mann.»
«Da bleib lieber hier und träum jede Nacht vom Norden.»

Z' Bärn

(Maie nluft)

Mai ist's nun, manch Mädchenherz
Steht in vollster Blüte,
Lichterloh der Jüngling brennt,
Flirt gibt's erster Güte.
Selbst im Strandbad kann sie schon
Ihre Reize zeigen,
Liegt im Sand und tanzt sogar
Manchmal — Elfenreigen.

Aare führt zur Zeit zwar noch
Eisigkalte Wellen,
Doch der Sand ist warm und's gibt
Windgeschützte Stellen.
Außerdem und überdies
Und zum Ueberflusse,
Kümmern sich die Herzen meist
Nicht um — Celsiusse.

Maiezeit, das ist die Zeit
Herzen einzuseifen,
Und trotz Rauhreif wechselt oft
Man die schmalen Reifen.
Maiezeit ist Rosenzeit
Und die Zeit zum Küssen,
Allerdings man muß es oft
Lebenslänglich — bißen.



Leo.



BLES

COSY kommt an erster Stelle

beim Ankleiden — und in bezug auf Solidität. 60-jährige Erfahrung schuf diese zweckmässige, niemals beengende Unterwäsche: die vollendeten COSY-Modellformen. Die dem feinen Gewebe eigene Saugkraft schützt bei Transpiration und bei Witterungswechsel gegen Erkältungen. Auch unsere Sportsleute tragen wohl bewusst die gutsitzenden, geschmeidigen COSY-Combinations. Das wichtigste aber: COSY ist solid und auf die Dauer seinen Preis wert.

Bezugsquellen-Nachweis durch:

AG. VORM. MEYER-WAESPI & C^{IE}, ALTSTETTEN - ZÜRICH 22

Fabelhaft!!



sind

Glco

Schuhe

J. LITTHI & C^O BURGDORF

Dr. Dralle's BIRKENWASSER



das ideale
Haarpflege-
mittel
des Herrn!

SAFTE DER BIRKEN
KRÄFTE DIE WIRKEN

In jeder Apotheke, in allen Droguerien, Parfumerien und
Coiffeurgeschäften. En gros: A. Rach, Basel

Farina
gegenüber

Johann Maria
gegenüber dem Jäger

Farina
gegenüber
seit 1709

Das erste und älteste
Eau de Cologne
nur echt mit der roten Schweizmarke